

## **Ratgeber Finanz**

### **Ist die Schweiz eine „Bananenrepublik“?**

Natürlich nicht, auch wenn der frühere Deutsche Finanzminister vor Jahren ähnliche Aussagen gemacht hatte. Grundsätzlich bin ich überzeugt, dass wir eines der fairsten und transparentesten politischen Systeme haben. Trotz grossem und verdientem Lob sehe ich persönlich (wahrscheinlich gibt es noch weitere) zwei Lücken oder zumindest Fragezeichen. Bei diesen drängen sich ernsthafte Fragen auf resp. Aenderungen wären rasch wünschenswert.

1. Wirtschaftskriminalität. Etwas provokativ ausgedrückt sind unsere Behörden spezialisiert auf Parkbussen, Geschwindigkeitskontrollen und Gewaltverbrechen. Gegen organisierte und schlaue Wirtschaftskriminelle kommt man aber schnell an seine Grenzen. Dabei geht es mir nicht nur um die ganz klaren Fälle von offensichtlichem Betrug oder Diebstahl – es gibt sehr viele Taten in einem dunkelgrauen, rechtlich aber strafbaren Bereich, welche nie bis zu einer Anklage kommen, verjährt sind oder irgendwann eingestellt werden. Dies zum grossen Teil, weil nicht sofort und mit aller Vehemenz ermittelt wird. Dies hat aus meiner Sicht mit den fehlenden personellen Ressourcen in diesem Bereich und den gesetzten Prioritäten zu tun. Es ist auch stossend, dass mehrere offensichtliche Finanzbetrüger etliche Jahre nach Auffliegen ihrer Taten noch auf freiem Fuss sind. Teilweise wurden ganze Existenzen bedroht und lang erspartes Kapital vernichtet. Es ist klar, dass die Aufklärung von komplizierten Tatbeständen sehr aufwändig ist, vor allem wenn Zahlungsströme über viele Offshore-Zentren (wie zum Beispiel Virgin Islands, Bahamas usw.) gelaufen sind. Trotzdem gehört zu einem der grössten und renommiertesten Finanzplätze, was die Schweiz ja wirklich auch ist, ein rasch funktionierendes Justizsystem. Es darf nicht sein, dass es etliche Jahre dauert, bis Fälle vor die Gerichte kommen und dann möglicherweise etliche Tatbestände schon verjährt sind. Das ist keine Abschreckung für Kriminelle. Die USA ist in diesem Fall viel rascher und strikter. Der Jahrhundertbetrüger Madoff ist ein Jahr nach auffliegen seiner Taten bereits rechtskräftig verurteilt und für Jahrzehnte im Gefängnis. Ob die US-Behörden gesamthaft immer besser sind, ist sehr fraglich: Die amerikanischen Behörden haben aber auch fast 20 Jahre gebraucht, bis sie gemerkt haben, dass der angesehene Anlageguru ein Betrüger ist.

2. Mein zweiter Punkt betrifft den Steuerrechtsbereich. Einerseits die Ungleichbehandlung von Fristen. Der Steuerzahler bekommt für Einsprachen eine ganz kurze Frist, die Steuerbehörden können sich dann Jahre Zeit für die Bearbeitung lassen. Es darf doch nicht sein, dass die definitive Steuerveranlagung drei oder mehr Jahre später erfolgt. Wenn man gegen Steuerentscheide Rechtsmittel ergreift, dann kann dies auch wieder Jahre dauern. Zudem ist es auffallend wie die Urteile oft zu Gunsten der Behörden ausfallen. Bei Steuerfällen vor dem Bundesgericht wurden in der Vergangenheit rund 95 % zu Gunsten der Steuerverwaltung entschieden. In unserem System wird die Gewaltentrennung hoch geschrieben, trotzdem ergeben sich für mich hier gewisse Fragezeichen.

### **Roche – der Börsenliebling auf Tauchtour**

Der Pharmariese Roche war über dutzende Jahre einer der grossen Börsenlieblinge. Seit mehreren Jahren geht es beim Börsenkurs unter dem Strich pro Saldo nur noch seitwärts und in den letzten Monaten gar nur noch nach unten. Steht Roche allein da und ist dies eine Kaufgelegenheit? Nein, Roche steht nicht ganz alleine da. Fast der ganze Pharmasektor leidet schon längere Zeit an Vertrauensschwund. Die Bewertungen der Toppharmaaktien sind so günstig wie seit Jahrzehnten. Dies vereinfacht aus zwei Punkten: 1. Die Gesundheitskosten sind explodiert und die Staaten müssen sich teilweise selber sanieren und wollen exorbitante Pharmakosten nicht mehr vorbehaltlos zahlen. Die Margen werden also eher sinken. 2. Viele Pharmafirmen kämpfen um neue Innovationen. Bei etlichen einträglichen Medikamenten fällt in den nächsten Jahren der Patentschutz zusammen. Sprudelnde Gewinnquellen versiegen dann innerhalb von wenigen Monaten zu Rinnsalen. Bei Roche sind beide dieser Themen brandaktuell. Gewisse Krebstherapien sind extrem teuer und bringen gemäss Kritikern nur eine kurze Lebensverlängerung. Zudem haben weitere Anwendungsmöglichkeiten des bekanntesten Medikamentes Avastin in Tests versagt oder zumindest noch keine klare Resultate gebracht. Das hat gewisse Phantasie geraubt, was sich nun im Kurs ausdrückt. Die Aktie ist ausser Mode. Für mich bieten sich wieder Einstiegschancen. Ich bin überzeugt, dass Roche in 1 – 2 Jahre wieder ganz anders dastehen wird. Gänzliche Sicherheit gibt es aber nie.

Haben Sie Fragen oder Probleme? Bitte nehmen Sie Kontakt unter 062 871 66 96 oder [lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch](mailto:lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch) auf. Schriftliche Fragen an Lukas Rüetschi c/o Rüetschi Zehnder AG, eidg. dipl. Vermögensverwalter, Hauptstrasse 43, 5070 Frick. Fragen werden selbstverständlich diskret behandelt.